

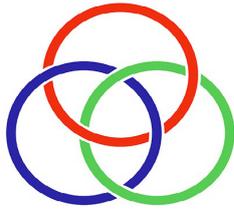
Kartell Newsletter

Nr. 1 – September 2021

"Im Kern eines Kartells, einer Analyse, und auch eines Subjekts, existiert ein Loch. Jedoch ist ein Kartell selber kein Loch, sondern ein Ort an dem, von einem Loch aus, die Erarbeitung anfangen kann. Ein Kartell verlässt sich auf die Möglichkeit die jedem Teilnehmer gegeben ist, sich dem Loch im Wissen zu stellen."

Frank Rollier

- ◆ Editorial
- ◆ Was ist ein Kartell?
- ◆ Aufruf zum Kartell
- ◆ Beiträge: „Was ist da am Ursprung? Prägende Wirkungen eines Blitzkartells“ von Demetris Pachnis



Kartell Newsletter

Editorial

Der Kartell Newsletter der LOB ist eine neue Aktivität, ein Ort um die Kartellarbeit zu begleiten und zu fördern. Ein flexibler Raum für die Verbreitung der verschiedenen Materialien rund um die Arbeit des Kartells: Nachrichten und Referenztexte, Erfahrungsberichte von anderen WAP-Schulen, Texte über ein bearbeitetes Thema und seine subjektiven Auswirkungen, Überlegungen und Ideen zur Rolle eines Plus-Ein und seiner Wirkung, und vieles andere.

Dieser Newsletter bietet jedem Teilnehmer die Möglichkeit, sich aktiv mit eigenen Erfahrungen und Ausarbeitungen in kurzen Artikeln einzubringen. Die Redaktion behält sich Selektion vor.

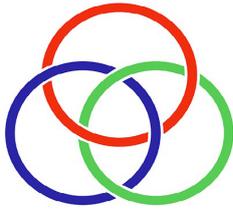
In dieser ersten Ausgabe kehren wir zum Thema des Kartells und seiner zentralen Bedeutung in der psychoanalytischen Arbeit zurück.

Der aktuelle Aufruf zum Kartell schlägt als Kartell Orientierung das Thema des nächsten NLS-Kongresses vor.

Schließlich wird das Arbeitszeugnis in einem Blitzkartell von Demetris Pachnis veröffentlicht, das beim NLS Kongress 2021 ausgesucht und vorgetragen wurde. Er bringt die subjektive Wirkung seiner Arbeit mit dem erarbeiteten Thema exemplarisch in Verbindung.

Gute Lektüre und gute Arbeit!

Manuela Simone und Natalie Wülfing
LOB-Delegierte für Kartelle



Kartell Newsletter

Was ist ein Kartell?

Das Kartell ist eine Erfindung von Lacan: eine Arbeit in einer kleiner Gruppe, mit anderen, aber allein. Es handelt sich um eine spezielle, nicht hierarchische Gruppe, in der die Funktion des „Plus Ein“ die Wissenskonstruktion jedes einzelnen Teilnehmers ausrichtet und wieder in Gang setzt.

Durch diese Art zu arbeiten kann jeder die eigenen Fragen zur Psychoanalyse und zur Lacanschen Lehre in einen Rahmen bringen. Die verschiedenen subjektiven Wirkungen die bei so einer Art zu studieren entstehen können, bezeugen die eigene Beziehung zum Wissen, die nicht von dem gerade bearbeiteten Thema zu trennen ist. Darin besteht die Einzigartigkeit dieser Erfindung Lacans.

Die Kartelle können Blitz (also von kurzer Dauer, um ein Detail oder einen Aspekt eines Themas vorzubereiten) oder Herkömmliche sein, online oder lebendig mit anwesenden Körpern.

Auf der NLS-Website finden Sie Texte und Informationen zur Kartellarbeit:

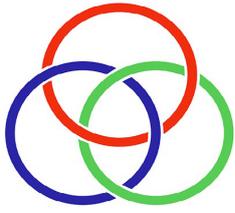
<https://www.amp-nls.org/orientation-texts/>

Aufruf zum Kartell

Zum Beginn des neuen Jahres der LOB-Aktivitäten 2021/22 laden wir Sie ein, Kartelle oder Blitz-Kartelle zu bilden.

Das Thema des nächsten NLS-Kongresses „Fixierung und Wiederholung“ bietet eine spannende und vielseitige Gelegenheit. Im Anhang finden Sie das Argument in deutsch. Wir begrüßen schon jetzt sofort, Ihr Interesse an Kartellen und übernehmen gerne die Koordination von Interessierten, so dass sie sich finden können – ob für ein Blitzkartell oder ein herkömmliches Kartell.

Für Fragen und um andere Teilnehmer für Ihre Vorhaben zu finden, wenden Sie sich per E-Mail an Manuela Simone: manuelasimone@gmail.com oder Natalie Wülfing: nataliewuelfing@gmail.com



Kartell Newsletter

Beiträge:

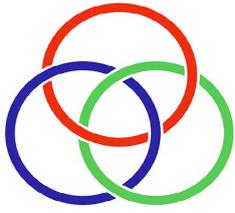
Was ist da am Ursprung? Prägende Wirkungen eines Blitzkartells
von Demetris Pachnis

Ich hatte die Frage, an der ich vorhatte zu arbeiten, sehr früh nach dem ersten Treffen des Kartells etabliert: „Wie kann man das Symptom in der Zwangsneurose als ein Körperereignis denken?“

Die ersten zwei Monate der Kartellarbeit verbrachte ich damit zu versuchen, erstens das Symptom als Körperereignis, und zweiten das Zwangs-Symptom als Symptom des Denkens, miteinander zu vereinbaren. I versuchte zu verstehen, wie das Denken ein Körperereignis werden könnte das als Symptom fungiert.¹

Das Blitzkartell führte mich wirklich dazu mich an die Arbeit zu machen. Diese erste Frage ging durch viele Wiederholungen. Ich revidierte ständig mein Argument, was bestimmt eine Demonstration der prägenden Wirkungen der Arbeit in einem Kartell ist. Es signalisierte aber auch ein „zu viel“ für mich und meine Beziehung zum Wissen. Die Frage schien unbeantwortbar zu sein. Ich fühlte mich, als ob ich an der ersten Hürde gescheitert war.

¹ Esthela Solano-Suárez, ‘Identification with the Symptom at the End of Analysis’, in *The Later Lacan: An Introduction* (Albany, NY: State University of New York Press, 2007), 95–104.



Kartell Newsletter

Ein Kartell zielt bestimmt darauf ab ein Wissen zu entwickeln. Nur das es, um Frank Rollier zu zitieren, „eine Alternative zu dem Streben nach Wissen das allein betrieben wird, darstellt“.² In der Tat „was das Studium der Psychoanalyse betrifft, öffnet das Kartell eine Tür zu etwas das uns erlaubt aus der einsamen und grenzenlosen Jouissance herauszukommen die der kapitalistische Diskurs gnadenlos antreibt.“³

In der eigenen Einsamkeit gilt “Nichts ist unmöglich”. Aber ein Kartell kann dabei helfen die eigene Position auf eine Kreativere zu verlagern: nämlich zu einem „nicht Alles ist möglich“ das einen zum Arbeiten bringt.⁴

In gewisser Weise ist das Begehren in einem Kartell zu arbeiten schon ein Begehren von etwas das über ein „Wissen das [im Internet] sofort zugänglich ist“, „ potentiell unendlich“ ist, hinausgeht.⁵

In der Analyse führt die kurze Sitzung eine Grenze zu dem was gesagt werden kann ein, und treibt den Analysand anstatt dessen dazu an „es gut zu sagen“ (le bien dire).

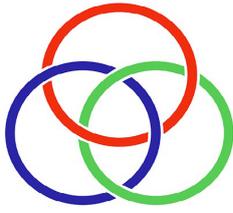
Genauso ist es mit der kurzen Dauer des Blitzkartells, die eine Dringlichkeit in die Arbeit einführt und eine Grenze, was ein “Scheitern” beschleunigt, das immer schon von Anfang an eingeschrieben ist (z.B. ein Scheitern daran seine Frage voll zu erschöpfen).

² Frank Rollier, ‘4 Plus One: The Formula of a New Mode of Social Bond’, *The NLS Cartels Newsletter*, February 2021, 4.

³ Ibid., 5.

⁴ Ibid., 9.

⁵ Ibid., 5.



Kartell Newsletter

Dieses Scheitern, wenn es „angenommen“ wird, eröffnet die Kontingenz der Begegnung mit dem Kartell.

Und damit war ich besser ausgerüstet das Gewicht der ersten Frage auszuhalten, das offen gelassen wurde, um einen anderen Faden zu verfolgen, der in gewisser Hinsicht weit weg von dem lag, womit ich angefangen hatte.

Daraufhin fokussierte sich meine Frage auf „ist das Körperereignis eine Erfindung? Was wäre wenn es keinen Ursprung gibt? Werden Körper Ereignisse produziert?“

Anne Lysy zitiert Jacques-Alain Miller, der das Körperereignis als den „Aufprall von Lalangue auf den Körper“ beschreibt, als der Rest von dem „was am Ursprung des Subjekts liegt. Es ist gewissermaßen das ursprüngliche Ereignis.“⁶

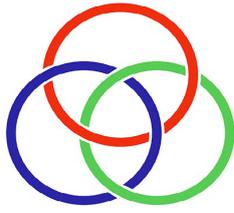
Jedoch warnt Anne Lysy davor „von dem Körperereignis „am Ursprung“ besessen zu sein.“⁷ Anstelle dessen, stellt sie eine alternative Hypothese, dass „die Analyse vielmehr ein für jede Person singuläres Reales produziert, als das Reale das „am Ursprung“ war zu finden, indem seine Überreste erinnert werden.“⁸ Oder, wie Alexandre Stevens sagt: „das Ereignis ist nicht der Zeuge einer Wahrheit, die es zu entdecken gilt“.⁹

⁶ Anne Lysy, ‘Body Event and the End of Analysis’, *NLS Congress 2021* (blog)

⁷ Ibid.

⁸ Ibid.

⁹ Alexandre Stevens, ‘The Bodily Effects of Language’, 2020.



Kartell Newsletter

In beiden Fällen wird die Kreation und die Produktion hervorgehoben, die auf einem anderen Niveau stehen als das der „Offenbarung“. Anne Lysy zitiert Eric Laurent wenn sie sagt das „Die Analyse kreationistisch ist.“¹⁰

Man kann überall nach dem Körper-Ereignis suchen, aber es könnte sein, das es da nichts zu entdecken gibt. Eric Laurent sagt dies sehr klar:

“ ... wenn der Körper eine Oberfläche der Einschreibung ist, dann muss man grundlegend den Glauben abbauen, das etwas auf dem Körper existiert das als erste Spur eingeschrieben wird. Das wäre was Serge Leclaire vorschlug, dabei das Kitzeln der Mutter, die ersten Streicheleien vorstellend, und somit an die Idee eines Prä-Signifikanten dachte, der dann auf dem Körper eingeschrieben werden würde, die Ränder markierend, die später Signifikanten werden. Also, Nein! Die Art und Weise der Einschreibung ist ein Loch.¹¹

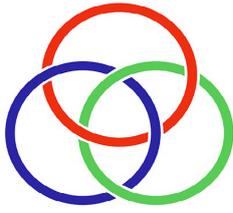
Jacques-Alain Miller schreibt:

An verschiedenen Momenten der Lehre.... war die Struktur von Verschleiern/Entschleiern, Hindernis/Überwindung, bestimmt immer präsent in Lacans Denken.... Das waren verschiedene Weisen sich zu fragen was Freud unter Aufhebung der Verdrängung wohl verstehen mochte. Das Aufheben der Verdrängung um was zu entdecken? Eine andere Wahrheit.¹²

¹⁰ Lysy, ‘Body Event and the End of Analysis’.

¹¹ Éric Laurent, ‘The Unconscious and the Body Event’, *The Lacanian Review*, no. 1 (2016): 178–87.

¹² Jacques-Alain Miller, ‘Truth Is Coupled with Meaning’, *The Lacanian Review*, no. 2 (2016): 18.



Kartell Newsletter

Aber Jacques-Alain Miller ermöglicht uns einen Wechsel in Lacans Lehre zu verfolgen, weg von der Offenbarung und den verschiedenen Arten der Aufhebung der Verdrängung, zu dem Herren-Signifikant der Jouissance. „Wenn man aus der Jouissance einen Herren-Signifikanten macht, verschwindet die Idee von Hindernis, und auch die von einem Durchgang jenseits von etwas, von Überschreitung oder von Durchquerung.“¹³

Natürlich öffnete dies eine ganze Serie von weiteren Fragen, vor allem was die Deutung betrifft und die Beziehung zwischen Loch, Spur, Knoten, Sinthom und Abwehr.¹⁴ Diese Fragen werden immer noch gebildet, und sie wurden bestimmt nicht beantwortet.

Was also am Ende empor kam waren Fragmente von Wissen, eine Vielzahl von Referenzen, und viele Fragen. Man könnte sagen, ein geteiltes Subjekt.¹⁵

Übersetzung von Natalie Wülfing

¹³ Ibid., 19.

¹⁴ Bernard Seynhaeve, ‘A Lacanian Analysis, Not without the Bodies’, *NLS Congress 2021* (blog)

¹⁵ Rollier, ‘4 Plus One: The Formula of a New Mode of Social Bond’, 4.